

Darga, R. (2016): Erdgeschichte Südostbayerns – Naturkunde- und Mammut-Museum Siegsdorf – 176 S., 284 Abb.; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-211-3; Preis: 14,80 Euro. Erhältlich unter www.pfeil-verlag.de

Ein Museumsführer, könnte man sich denken, klar, wieder einer mehr. Doch wenn man das „Büchlein“ von Robert Darga vor sich hat und den Titel liest, steht da in erster Reihe „Erdgeschichte Südostbayerns“, und erst in zweiter Zeile „Natur- und Mammut-Museum Siegsdorf“. Und wenn man Titel mit der Seitenanzahl vergleicht, weiß man: kein Büchlein liegt vor einem, sondern ein ausgewachsenes Buch, kein schierer Museumsführer, sondern ein Werk, das versucht, den Leser mitzunehmen auf eine Zeitreise durch Südostbayern...

Freilich dreht sich vieles um das Naturkundemuseum mit dem wohl besterhaltenen bayerischen Mammut, aber nicht nur. In einleitenden Worten versucht der Autor, ein gestandener Geologe und Paläontologe, den Leser mitzunehmen auf eine weite, wirklich sehr weite Reise, die praktisch von der Entstehung der Erde bis in den Chiemgau führt. Dabei werden in leicht verständlichem „Fachdeutsch“ mit Hilfe des Museums-internen „Zeitstrahls“ unvorstellbar lange Zeiträume durchschritten und Mechanismen wie Plattentektonik, Paläogeographie, Gebirgsbildungen, der immer fortwährende Kreislauf der Gesteine bis hin zu den „Bodenschätzen“ Südostbayerns (Torf, Salz, Erz und Schwerminerale!) erklärt. Natürlich dürfen da auch die über die Grenzen Südostbayerns bekannten Mineralwässer wie die Adelholzener Primusquelle und die Siegsdorfer Petrusquelle nicht fehlen.

Ein weiterer großer Schwerpunkt des Buches ist die regionale Paläontologie. Von übergeordneten Themen wie Fossilisation und entsprechende Präparationsmethoden abgesehen, kommt der Autor bei der Beschreibung von Bauplänen sehr schnell zur Sache: Fossilien aus Südostbayern und angrenzenden (auch österreichischen) Regionen. So sind nur einige wenige Fossilien stellvertretend aus dem Reigen zu nennen: Bernstein aus den Adelholzener Schichten, Pflanzenreste aus dem Unterinntal bei Bad Häring, die Pflanzenfundstelle Aubenham, Schnecken von Kressenberg, Muscheln, Nautiliden, Ammoniten, Seeigel, die berühmten Krebsfunde aus den Adelholzener Schichten, gar Haizähne und sonstige Wirbeltierfunde bis hin zum Mosasaurier. Zu jeder Fossilgruppe sieht man entsprechende Funde aus der Region, sogar zu letzterer marinen Großsaurier-Gruppe, von denen es entsprechende Funde aus den Gerhartsreiter Schichten nahe Siegsdorf gibt. Wer hätte das gedacht!

Und dann kommen die Rüsseltiere... Nein, das Mammut ist nicht der einzige Elefant des Museums, denn es gibt da noch das Mühldorfer *Gomphotherium*, knapp 10 Millionen Jahre alt und wirklich nicht eiszeitlich. Aber eben aus Mühldorf am Inn, und die Ortschaft liegt gerade noch in Südostbayern. Es bildet auch die geeignete inhaltliche Überleitung zum „heimlichen“ Kernthema des Buches, dem berühmten Siegsdorfer Mammut. Da wäre zunächst einmal die (durchaus spannend zu lesende) Fundgeschichte eines Schülers, der seinen Fund 10 Jahre unter Verschluss hielt, bis er sich an die Öffentlichkeit wagte, die Bergung eines Großteils des Skeletts bis hin zur Rekonstruktion und Ausstellung, natürlich versehen mit den „Begleitfunden“ einer

pleistozänen Wirbeltierfauna, die nach dem Höhepunkt der letzten (Würm)Eiszeit nahe Siegsdorf gelebt hat: Wollnashorn, Hyänen und Höhlenlöwe. Damit man sich die Tiere in der Landschaft auch wirklich vorstellen kann, wird das Ganze mit der Erklärung des großartigen Gletschermodells der Traunstein-Siegsdorfer Region garniert.

Als Abschluss versucht das Buch mit einer Beschreibung der Steinzeit, dem Leben der damaligen Bewohner des Alpenvorlandes (beispielsweise dem „Feuer machen“ bis hin zu heutigen Themen wie Klimaerwärmung und Klimaabkühlung zu schlagen. Natürlich dürfen Literaturliste für „Noch-Mehr-Interessierte“ und Glossar mit der Erklärung der wichtigsten Begriffe nicht fehlen. Kurzum: wenn man als geowissenschaftlich interessierter Mensch nach Südbayern kommen sollte, darf das Mammut-Museum in Siegsdorf auf keinen Fall fehlen! Und dem potentiellen Besucher sei im Vorfeld dieses Buch empfohlen, das gute und vor allem allgemeinverständliche Werbung in eigener Sache macht.

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden